

# Gröschler-Haus Jever feiert Zehnjähriges

**GESCHICHTE** Vortrag über jüdische Familie aus Friesland – Gratulation, Kritik und Feier am Samstag

**JEVER/RED** – Die Veranstaltungsreihe „Erinnern und einmischen – Zehn Jahre Gröschler-Haus“ geht am Wochenende mit drei Veranstaltungen zu Ende. Das Zentrum für jüdische Geschichte und Zeitgeschichte der Region in der Großen Wasserpfortstraße 19, dem Platz der 1938 niedergebrannten Synagoge, wurde im Jahr 2014 gegründet.

Höhepunkt zum Abschluss der Veranstaltungsreihe sind die beiden Termine am Samstag, 14. September, wie Hartmut Peters vom Arbeitskreis Gröschler-Haus mitteilte. Der Eintritt ist jeweils frei.

■ Am Nachmittag ab 15 Uhr finden unter dem Motto „Gratulation und Kritik“ im Gröschler-Haus Gesprächsrunden zu Gegenwart und Zukunft der Einrichtung statt. Für den musikalischen Teil sorgt das Trio Andrae/Bahlmann/Harjes mit thematisch passenden Songs. Als Gast ist der Flötist und Komponist Stephen C. Josephs aus New York City mit dabei, dessen Vater in Jever geboren wurde und den Holocaust in den Niederlanden überlebt hat. Geöffnet ist ab 14 Uhr.



Henny und Hermann Hartog mit Tochter Lore (Mitte) etwa 1935 auf der Wilhelmshavener Südstrand-Promenade. Um das Schicksal der Familie geht es in einem Vortrag am Freitag, 13. September, in Jever.

BILD: SAMMLUNG HEPBURN

■ Am Abend (Einlass: ab 19 Uhr; Beginn: 19.30 Uhr) folgt im Lok-Kulturzentrum in Jever (Moorweg 2) das Fest „Musik und Geschichte(n)“. Für die Musik stehen Sinti Swing International mit Barono Schwarz und das Trio Andrae/Bahlmann/Harjes mit Stephen C. Josephs (Flöte), der für diesen Abend zwei neue Songs geschrieben hat, sowie eine Session Band. Kurze Gesprächsrunden mit Nachkom-

men von Juden aus Jever und mit Sintis aus dem Oldenburger Raum sowie eine Fotobox zur Herstellung spontaner Fotogesichten ergänzen den Abend.

■ Zuvor, am Freitag, 13. September, 17 Uhr, geht es im Gröschler-Haus um die Geschichte einer jüdischen Familie aus Friesland. Unter dem Titel „Auf den Spuren des Holocaust“ berichten Ainslie und Peter Hepburn

aus Brighton in England über ihre Forschungen zum jüdischen Ehepaar Henny und Hermann Hartog.

Hermann Hartog war von 1918 bis 1939 Lehrer und Kantor der jüdischen Gemeinden von Jever und Wilhelmshaven. In Jever lebten die Hartogs in der Schlosserstraße 23 und seit dem Umzug 1929 nach Wilhelmshaven dort in der Bismarckstraße 107. Die Töchter Lore (12 Jahre alt) und

Inge (11) konnten 1937 beziehungsweise 1938 in England vor der NS-Verfolgung in Sicherheit gebracht werden. Ihre Eltern schafften es nicht mehr, in ein rettendes Ausland zu entkommen, und wurden 1943 in Auschwitz ermordet.

Peter Hepburn: „Meine Frau Ainslie und ich machten uns auf, ihr Leben zu erforschen, nachdem wir völlig überraschend im Nachlass meiner 2016 verstorbenen Mutter Inge Hepburn Briefe ihrer Eltern, meiner Großeltern, gefunden hatten. Unsere Reise führte uns nach Friesland, Wilhelmshaven, Belgien und schließlich – in einem kleinen Dorf am Fuße der Pyrenäen – zu den Menschen, die ihnen vor der Deportation beigestanden hatten.“ Der Powerpoint-Vortrag wird in leichtem Englisch mit zeitweiser Übersetzung ins Deutsche gehalten. Das Buch von Ainslie Hepburn mit den Ergebnissen der Recherchen wird 2025 unter dem Titel „In the Footsteps of the Holocaust“ beim englisch-amerikanischen Verlag Pen & Sword Books erscheinen.